

Sinfonien in Holz

Am Anfang steht die Leidenschaft für das Holz. Der faszinierende Werkstoff mit lebendiger Struktur und Oberflächenbeschaffenheit beflügelt Zusteller Erich Zihlmann, einzigartige Kunstwerke zu schaffen. Er ist ein begeisterter Intarsienkünstler.

Text und Bilder: Hans-Ulrich Friedli

Draussen liegt der erste Schnee. Durch das Dachfenster scheint aber bereits wieder die Sonne. Sie verleiht dem Atelier von Erich Zihlmann im zugerischen Hagendorn eine behagliche Wärme. «Ich konnte den Raum in diesem alten Gebäude vor einem Jahr zu einem erschwinglichen Preis mieten. Hier fühle ich mich wohl und kann mit meinem Hobby nach der Arbeit wunderbar abschalten», erklärt der Teamleader und Zusteller bei der Briefzustellfiliale Cham. Zihlmann liebt sein Kunsthandwerk über alles. «Es bietet mir die nötige Ruhe und Ausgeglichenheit», sagt er. Und vor allem: «Ich kann kreativ tätig sein.» Und schon entsteht aus kleinen und kleinsten Teilen farblich passender Fournierhölzer ein neues Intarsienwerk: eine Silberdistel.

Rohstoff für Meisterwerke

«Von der Natur geschaffen beflügelt Holz den Menschen seit jeher zu grossartigen Meis-



Erich Zihlmanns Intarsienbild der Gotthardpost ist so eindrücklich wie das Original von Rudolf Koller.

terwerken: Architekten, Schreiner, Bildhauer und nicht zuletzt Meister des Intarsien-Kunsthandwerks», erklärt der gelernte Schreiner und Möbelrestaurator. Durch den damaligen Beruf fand der heutige Pöstler die Liebe zum Holz: «Statt mit Pinsel und Farbe Bilder zu schaffen, blieb ich dem Werkstoff Holz treu.» Er begann, dünne Fournierblätter aus unterschiedlichsten Hölzern zu sammeln – grösstenteils Restbestände aus Schreinereien. «Genau der Rohstoff, den es für kreative und bis ins feinste Detail gestaltete Intarsienbilder braucht», meint er. An der Kunstschule und in Kursen für freies Zeichnen und Gestalten hat er nach und nach seine künstlerische Ausdruckskraft verfeinert. Heute kann er seine Werke aus Hunderten verschiedener Hölzer gestalten. Nur zwischen wenigen Zehntel- und 1,2 Millimetern dünn sind die Fournierblätter. «Sogar innerhalb derselben Holzart variieren Farbton und Textur erheblich», weiss der ehemalige Schreiner. Ausserdem bringe jede Schnittlage ein anderes Bild hervor. Für den Intarsienbildner sind auch Maserfurniere und Wurzelholz wichtig. «Für die Gestaltung von Naturlandschaften und Wolken sind sie unverzichtbar», betont er. Maser ist ein krebstartiger Knollenwuchs an Stamm oder Wurzel eines Baumes. Ringförmig, miteinander wellig verwachsen und ohne eine bestimmte Grundrichtung präsentieren sich ihre Strukturen. «Ähnlich sieht Wurzelholz aus», zeigt Zihlmann. «Damit kann man damit eine wunderbar gewellte, wolkige Bildwirkung erzeugen.»

Vorliebe für historische Sujets

Erich Zihlmann liebt die Abwechslung bei der Sujetwahl. Eine Vorliebe für historische Ereignisse, für Landschaften und Tiere ist aber unverkennbar. «Mein grosses Bild, das die berühmte Szene mit Arnold Winkelried in der Schlacht von Sempach zeigt, durfte ich soeben an einer Ausstellung im Sempacher Rathaus präsentieren», ist der Künstler stolz. Immer wieder erzählt er seinen Gästen auch vom kleineren, aber nicht minder berühmten Bild mit der historischen Gotthardpost. Ein besonders gelungenes Abbild von Rudolf Kollers populärstem Werk mit der fünfspännigen Postkutsche auf der alten Gotthardstrasse. Und welches detailgetreue Schaffen hinter einem andern Werk von Erich Zihlmann steht, zeigt sich besonders an seinem grossen Bild mit der Sicht über die Luzerner Altstadt auf den Pilatus. «Jedes einzelne Fenster der Häuser misst kaum einen Quadratmillimeter. Ich schnitt sie aus Fournieren entsprechender Farben aus und klebte sie einzeln auf die Grundplatte», erklärt der Künstler. «So kamen bei



Am Werk Tisch seines Ateliers arbeitet Erich Zihlmann an einem neuen Intarsienbild: einer Silberdistel.

diesem Bild von 140 x 95 cm an die fünfhundert Arbeitsstunden zusammen.»

Von Kreativität geprägt

Sorgsam bewahrt der Zuger seine Werke auf. Das Dampfschiff Gallia, der Zyturm von Zug, der schöne Pferdekopf oder ein gelungenes Hundeporrrät wirken fantastisch, vor allem wenn man die Werke vor sich in den Händen hält. Der Kunsthandwerker drängt nicht darauf, die Intarsienbilder zu verkaufen. Doch wenn jemand ein Bild gerne ersehen möchte, könne er sich durchaus emotional davon trennen: «Ich schaue vorwärts und freue mich wie-

der am nächsten Werk.» Gegenwärtig bietet ihm eine grosse Silberdistel die Vorlage für das nächste Bild. Er holt ein passendes Fournierblatt hervor, schnitzt das nächste Blatt der silbernen Blume mit einem scharfen Japanmesser heraus und klebt es als weiteres Mosaikstückchen auf die hölzerne Grundplatte. Noch zwei, drei Handgriffe, und sein Tagwerk für heute ist erfüllt. «Zu Hause wartet schliesslich noch meine kleine Tochter auf den gewohnten Spaziergang mit Vater und Mutter», schmunzelt der junge Familienvater.

Weitere Infos: www.zihlmann-intarsien.ch